

Anlass :

Die Lesung vom 23.04.2015 von C.D.Florescu am Auersperg-Gymnasium Passau, weil die vorgestellten Werke „Zaira“ und „Jacob beschließt zu lieben“ auf den Index jugendgefährdeter Schriften gehören!

An das
Auersperg-Gymnasium Passau
z.Hd. Frau Kollmann Theresia, StDin
Freudenhain 2
94034 Passau

An die
Passauer Neue Presse GmbH
z.Hd. Chefredakteur Ernst Fuchs
Medienstr. 5
94036 Passau

**Sehr geehrter Herr Henkel,
Sie hatten eine Lesung Florescus im
Auersperg-Gymnasium organisiert. Als
Triebswetterer bin ich davon nicht
begeistert.**

**Daher habe ich dem Kollegium des Auersperg-
Gymnasiums einen Brief geschrieben, in
welchem die Unzulänglichkeiten des "Jacob"-
Romans erklärt werden.**

An
Bücher PUSTET
z.Hd. Herrn Michael Henkel
Nibelungenplatz 1
94032 Passau

**Wenn Sie schon Werbung für Florescus Schmutzwerk
gemacht haben, dann könnten Sie es auch für mein Buch
"Gehört Verleumdung zum Brauchtum der Banater
Schwaben" tun. Vielen Dank!**

betr.: Lesung 23.04.2015 Florescu am Auersperg-Gymnasium Passau

**Deutschland auf dem Weg zur Bananenrepublik? Fest im Griff der 68er? Wie
Persönlichkeiten aus der Öffentlichkeit für deren unwürdigen Ziele – z.B.
Preisverleihungen, welchen jeweils in den Medien ein Paket von Lügen vorausgehen -
missbraucht werden!**

**Der Roman „Jacob beschließt zu lieben“ von Cătălin Dorian Florescu über meinen
Geburtsort, der dasselbe Thema „beackert“ wie Herta Müller in „Niederungen“:
Verleumdung, Diskriminierung, Erniedrigung und Entwürdigung der Triebswetterer
und Banater Schwaben, wofür man sowohl im ehemaligen menschenunwürdigen
altkommunistischen Regime Ceaușescus als auch „heute“ in Deutschland auch noch
Preise bekommt.**

Sehr geehrte Frau Kollmann,
(oder vielleicht besser: Sehr geehrte Frau Kollegin)

zuerst möchte ich Ihnen mitteilen, dass dieses Schreiben
an mehrere Personen gerichtet ist, denn ich glaube dieses
Thema geht alle etwas an. Die altkommunistischen
Bastionen in Osteuropa sind kaum gefallen und schon
haben unsere Erziehungs- und Medienvertreter die
Umtriebe dieser menschenunwürdigen Regierungen
vergessen. Folgende Personen, die ich (beinahe nicht
ganz) willkürlich aus dem Kollegium des Auersperg
Gymnasiums Passau gewählt habe, werden dieses
Schreiben samt Anlagen ebenfalls bekommen:

Schulleiter Herbert Bachner (als Schulleiter nur zur
Information)

Elternbeirat Bauer Willi (weil die vorgestellten Werke
„Zaira“ und „Jacob beschließt zu lieben“ auf den Index
jugendgefährdeter Schriften gehören und nicht vor
Schülern gelesen werden sollten)

Baier Gerhard, OStR i.K. Mathematik, Physik (ich habe
auch Mathematik und Physik studiert)

Kirchmeyer Markus, Pfarrer, katholische Religionslehre
(weil die in „Jacob“ beschriebenen Protagonisten
katholisch waren/sind und nicht mit den abergläubischen
Geschichten Florescus vereinbar sind)

Norpoth Uta, StRin i.K. Deutsch, Geschichte, Sozialkunde (weil in der Einladung angegeben wurde, dass der Einladungstext von der Deutschfachschaft kommt, Frau Kollmann aber offensichtlich nicht dazu gehört und weil das Thema in „Jacob“ sowohl geschichtlich wie auch sozial am Rande der Gesellschaftsformen vorbeigeht: Geschichtsverfälschung, Identitätsverfälschung, Persönlichkeitsrechtverletzung und Verunglimpfung des Antlitzes von Toten).

Ich habe diese zwei Spalten Version gewählt, weil ich so mehr Text pro Seite „einpacken“ kann und es so leichter lesbar ist.

Zuerst **möchte ich mich vorstellen**. Ich bin 1947 in Triebswetter (rum. Tomnatic, Județul Timiș) im rumänischen Teil des Banates geboren [der Mädchename meiner Großmutter väterlicherseits war Oberten (auch Obertin, Aubertin) und der Mädchename meiner Mutter war Rennon (auch Renon, Reno), die Namen meiner beiden Urgroßväter stehen im Roman Florescus], habe dort die Grund- und Allgemeinschule besucht, und nach einer Aufnahmeprüfung am Lyzeum Nr.10 in Temeswar (Timișoara), an welchem Rumänen, Serben, Ungarn und Deutsche aus dem ganzen Banat lernten, mein Abitur (dort Bakkalaureat) gemacht. Nach einer erneuten Aufnahmeprüfung an der Temeswarer Universität (heute UVT – Universitatea de Vest Timișoara) habe ich ein 5-jähriges Mathematik-Physik-Studium im Jahre 1970 mit Diplom absolviert. In dieser Zeit habe ich nebenbei auch Sport betrieben. Ich war sowohl während der Lyzeumszeit (wir waren 1965 Schülermeister Rumäniens) als auch während der Studienzeit (wo wir in der zweiten Liga spielten) in der Handballmannschaft tätig. Dass die kommunistischen Machthaber großen Wert auf sportliche Erfolge legten, das wissen Sie. Dadurch hatte ich die Möglichkeit das Land kreuz und quer zu bereisen: Bukarest, Constanța, Ploiești, Craiova, Bacău, Brașov (Kronstadt), Oradea (Großwardein), Hermannstadt (Sibiu) habe ich gesehen. In unserer Mannschaft gab es Rumänen, Deutsche, Ungarn und Serben. Ich kann mich aber nicht erinnern, dass ich Leuten, wie C.D. Florescu und Herta Müller begegnet bin.

Bis 1975 war ich Lehrer (Professor für Mathematik und Physik) an der Allgemeinschule Guttenbrunn (Zăbrani, Județul Arad), also im anderen Teil des Banates, von wo aus ich dann nach Deutschland umgesiedelt bin (dass wir von der Deutschen Regierung damals „gekauft“ wurden, war nur ein unbestätigtes Gerücht, dass sich erst lange danach als richtig erwiesen hat). Ich wurde in den Schuldienst übernommen, unterrichtete an der Realschule Mathematik, Physik, Musik, Computer und Biologie, und begann 1983 als eine der ersten Realschulen im Schulkreis Baden-Baden-Rastatt mit dem Computerunterricht. Seit einigen Jahren bin ich pensioniert, sodass ich mich mit „Schundliteratur“ und den drum herum stattfindenden volksverdummenden Berichterstattungen beschäftigen kann, was ich während meiner Dienstzeit nicht konnte, denn mit Computerräumen und Netzwerken ging so manche Nacht und so manches Wochenende drauf. (So etwas wie „Subotnik“ war man ja gewöhnt.)

Mein Bruder, der es viel schwerer hatte als ich, hat Germanistik studiert (ich habe also einen Literaturexperten bei der Hand), und ihm erging es viel schlechter, denn er wurde 1983 nachdem er einen Ausreiseantrag gestellt hatte, entlassen und war monatelang in Rumänien ohne Einkommen wie viele andere auch. Nach 1983 wurde es aber für ausgesiedelte Lehrer aus Rumänien schwerer, einen Job zu bekommen. (1982 kamen ja die aus „niedrigen Beweggründen“ verfassten „Niederungen“ von Herta Müller heraus. Sie wollte nicht ausreisen, jedoch die meisten ihrer Landsleute wollten es.)

Die ehemalige DDR war ein Unrechtsstaat!

Sind wir heute wirklich noch ein Rechtsstaat? Ich will nur einige Beispiele angeben: Der Fall Kachelmann, ein Schmierentheater sondergleichen, wo auch echte kommunistische Vetterwirtschaft, wie ich sie aus Rumänien kenne, zum Tragen kam. Fazit: Nicht schuldig, aber persönliche Pleite! Der Fall Gustl Mollath. Falsches psychologisches Gutachten, da eine Bank ja keine „krummen“ Geschäfte macht, 7 Jahre psychologische Anstalt (sprich Irrenhaus) und Psychologe und Richter laufen noch immer frei herum, obwohl es sich herausgestellt hat, dass der Mann unschuldig war! Das ist nur die Spitze des Eisberges.

Wenn die e.DDR ein Unrechtsstaat war, was war dann die Kommunistische Republik Rumänien unter Ceaușescu? Wenn heute unter dem unaufhörlichen verlogenen Applaus der Medien bei uns Leute, die diesem Regime Ceaușescus gelinde gesagt „gewogen“ waren, literarische Preise, trotz Diskriminierung und Verleumdung eines ganzen Volksstammes, für welchen dieses Regime unerträglich war und geflüchtet ist, und trotz anhaltender Proteste der (von den Medien erneut diskriminierten) Betroffenen, bekommen, dann muss dieser „wohl beispielhafte kommunistische Staat“ ein Rechtsstaat gewesen sein! Oder? Handelt es sich um einen Stasi-Securitate-Sumpf (oder Seilschaften mit Beteiligung der 68er) ungeahnten Ausmaßes?

Was weiß ich über die 68er? Sie haben demonstriert (für den „wissenschaftlichen Sozialismus“) und Steine geworfen und wir in Rumänien haben studiert (gegen den verhassten „wissenschaftlichen Sozialismus“, der in jeder Fachrichtung Hauptfach war). In einer deutschen Fernsehsendung trat einmal der ehemalige Botschafter der Sowjetunion, Valentin Falin, auf und sagte beinahe wörtlich: „Die Studentenunruhen 1968 wurden vom KGB unterwandert und angestachelt, damit die westlichen Politiker von den Ereignissen in der damaligen CSSR abgelenkt wurden.“ Der Name der deutschen Terroristen muss irgendwie auch damit zusammenhängen: RAF (Rote ArmeeFraktion)!

Wenn Herta Müllers „Niederungen“ eine Verleumdung, Diskriminierung und Volksverhetzung ALLER Banater Schwaben darstellt, so wird Cătălin Dorian Florescus Roman „Jacob beschließt zu lieben“ zusätzlich das Persönlichkeitsrecht eines noch lebenden Rentners und aller Familien, deren Namen aus dem Familiensippenbuch – dem „Treffil-Buch“ -

aus Triebswetter entnommen wurden, sowie das **Verunglimpfen des Antlitzes von Toten** vom Triebswetterer Friedhof darstellen. Florescu behauptet schließlich, dass er und Herta Müller dasselbe Thema „beackern“. **Und die Medien JUBELN „so eine gute deutsche Literatur hat es noch nie gegeben“ und die Betroffenen – Triebswetterer und Banater Schwaben – hatten und haben kein Recht, je ein Wort in den „freien Medien“, die in JEDEM BEITRAG glatt weg LÜGEN, abzusetzen.**

Das ist nichts anderes als „gute kommunistische“ Berichterstattung, die in einem Deutschland von heute nichts verloren hat! Das ist Diskriminierung PUR!!!

Wer in Rumänien geboren ist, ist automatisch ein Rumäne. Dem muss ich allerdings vehement widersprechen, wenn sich die Betroffenen eben nicht als Rumänen halten. Warum kann man nicht selbst bestimmen, ob man Rumäne, Ungar, Serbe, Zigeuner oder Deutscher ist? Und wenn man, obwohl man in Rumänien geboren wurde, sich als Deutscher hält, darf man trotzdem nicht als „Nazi“ beschimpft werden! Das ist so eine allgemeine altkommunistische und 68er Theorie. Ich habe schon des Öfteren gehört, dass Landsleute (Banater Schwaben) sich beklagten, dass man sie, nachdem sie ihren Geburtsort genannt haben, als Rumänen gehalten hat. Und gehen wir noch weiter. In Rumänien, gerade in Oltenien, wo unser Romanschreiber des Triebswetterer Romans herkommt, leben sehr viele Zigeuner (man sollte heute Rroma sagen/schreiben, aber der Autor nennt sie auch Zigeuner) und man kann sogar in Wikipedia nachlesen, dass die oft keinen Namen hatten und in Altrumänien unbeliebt, verfolgt, gefangen und als Sklaven (1852) verkauft wurden. Diese Zigeuner fuhren mit ihren Pferdewagen (die im deutschen Schlager so schön als „Zigeunerwagen“ besungen wurden) herum und lebten von dem, was sie auf ihren Wegen gefunden haben. Diese Zigeuner wurden auch in Rumänien geboren, sind also laut „obiger“ Theorie auch Rumänen. FAZIT: Schon kann man die Banater Schwaben mit den Zigeunern von der Mitte des letzten Jahrhunderts gleichsetzen, was der Verfasser des Triebswetterer Romans – bauernschlau, wie er ist - auch tatsächlich macht.

Ich habe lange darüber nachgedacht – etwa 3 Jahre – warum man als Schriftsteller so etwas schreibt, wo doch die Rumänen aus dem Banat mit den Schwaben sehr gut lebten. Letztlich erhielt ich eine Mail aus dem Banat von Banatern (diesmal keine Banater Schwaben sondern Rumänen). Darin wird von namhaften Professoren der UVT (Universitate de Vest Timișoara) erklärt, warum die Oltener im Banat nicht willkommen waren. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde das Banat an Rumänien angegliedert und die ersten Nichtbanater Rumänen (aus dem Osten, das waren Oltener, Muntener, Moldauer, usw.) erschienen, die nicht gerade willkommen waren, denn das ganze Hab und Gut (Felder, Gärten, Häuser) war schon verteilt. Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen die Kommunisten (nationalistischer Prägung aus dem Osten, hauptsächlich Oltener), die glaubten, dass sie den Banater Schwaben und Siebenbürger Sachsen alles wegnehmen konnten, was sie selbst nicht hatten, denn

DIESE hatten es sich unrechtmäßig erworben. Die Oltener bekamen alle verantwortungsvollen Posten, die Vetterwirtschaft erblühte und sie richteten als „gute“ Kommunisten das Land zu Grunde, weswegen die Banater Schwaben letztendlich das Land verlassen wollten. So machten sich die Oltener auch unter ihren eigenen Landsleuten – Rumänen, die im Banat verankert waren – einen schlechten Namen. Florescu, dessen Vorfahren alle aus Oltenien kommen (siehe „Der kurze Weg nach Hause“), behauptete schließlich in einem Bericht in der Zeit-Online, dass er nicht mehr ertragen konnte, immer nur Negatives über Waisenhäusern aus Rumänien in den Medien zu lesen/hören. So, dass ich davon ausgehe, dass „Jacob beschließt zu lieben“ die Antwort Florescus auf diese Umstände ist. Übrigens ist noch zu erwähnen: Ceaușescu (der für Florescu wie „Vater und Mutter“ war, ebenfalls Zeit-Online) war auch Oltener.

Hier meine Rezension zu „Jacob beschließt zu lieben“: Wer sind die Banater Schwaben? Oder Donauschwaben? (Kurze Geschichte.)

Rumänien: Die Römer ziehen sich vom Gebiet Dakiens südlich der Donau zurück. Es folgte eine Zeit von etwa 900 Jahre, in welchen Wandervölker das Gebiet nördlich der Donau heimsuchten... (Aus dieser Zeit fand man keine Unterlagen, oder will man keine gefunden haben...) Dort liegt auch Oltenien, das Ursprungsland von Florescus Vorfahren. Fand er dort ein Reservoir seiner Fiktionen?

1299 – 1923 Die Osmanen bedrohen, erobern und besetzen die Länder Osteuropas, auch die rumänischen Fürstentümer Moldau und Walachei und stehen letztendlich (1683) vor den Toren Wiens. (1521 wird Belgrad von den Osmanen erobert. 1552 fällt Temeswar für etwa 150 Jahre unter Osmanischer Herrschaft.) 1618 - 1648 Dreißigjähriger Krieg (Wikipedia bzw. Deutsche Geschichte): Religionskrieg in Mitteleuropa, in welchem sich Gegensätze zwischen der Katholischen Liga und der Protestantischen Union innerhalb des Heiligen Römischen Reiches und der habsburgisch-französische Gegensatz auf europäischer Ebene entluden... Von den Historikern wird der Krieg in mehrere Teile geteilt und einer war der französisch-schwedische Krieg, der auf deutschem Boden stattfand. Im Krieg waren Söldner aus GANZ EUROPA beteiligt, die je nach Kriegslage und Sold die Seiten wechselten: Dass dies speziell Lothringer waren, wurde nicht erwähnt. Bis 1760 fanden noch etliche Kriege statt. Der 30-jährige Krieg gehört überhaupt NICHT zur Geschichte der Ansiedlung der Banater Schwaben und erst recht nicht zu der von Triebswetter (das 1772, eine Tatsache, die Florescu genau kennt, also 124 Jahre nach dem Ende des 30-jährigen Krieges angesiedelt wurde, und zwar von der österreichisch-ungarischen Monarchie und nicht von „Verbrechern“ aus Lothringen). 12.09.1683 Die Osmanen werden aus der Umgebung Wiens vertrieben. 05.08.1716 Prinz Eugen besiegt die Osmanen in der Schlacht von Peterwardein. 13.10.1716 Prinz Eugen befreit Temeswar von der 150-jährigen Osmanischen Herrschaft.

22.08.1717 Belgrad wird von der Osmanischen Herrschaft befreit.
Erst jetzt kann die Ansiedlung des Banates beginnen!
Und heute kommentiert ein Hohlkopf: „Und doch wurde jemand dafür vertrieben!“

1722 - 1726 Erster Schwabenzug, 1763 - 1772 Zweiter Schwabenzug.

(Umgesiedelt sind arme Bauern und Handwerker, die im damaligen Banat verödete oder versumpfte Weidegebiete vorfanden, die durch Trockenlegung zu geschlossenen Ackerbau Landschaften wurden.)

1781 - 1787 Dritter Schwabenzug: "Die Ersten fanden den Tod, die Zweiten hatten die Not, und die Dritten erst das Brot".

Die österreichische Monarchie organisierte die Umsiedlungsaktionen und versprach den Siedlern steuerliche Erleichterungen. Die Siedler – anfangs wurde nur katholischen Familien die Auswanderung gestattet - kamen aus Süddeutschland (Bayern, Württemberg, Baden, der Pfalz), Luxemburg, Elsass, Lothringen, usw. Alle trafen sich in Ulm ein, um auf den „Ulmer Schachteln“ die Reise auf der Donau bis nach Wien zu bewältigen. Von Wien bis ins Banat waren es noch 400 km, die teils auf der Donau, teils auf dem Lande zurückgelegt wurden. Diesem Umstand ist es wohl zu verdanken, dass sie „Donauschwaben“ oder „Banater Schwaben“ genannt wurden. (Und keiner von ihnen wollte sich mit fremden Federn schmücken! Und kein Siedler hatte in Wien andere ermordet, um dessen Platz einzunehmen!) Manche verunglückten auf der Donau, manche wurden von den dortigen Einheimischen überfallen, ausgeraubt und auch ermordet. Krankheiten und Überschwemmungen im Ankunftsgebiet waren nicht selten und haben so manche Siedler dahingerafft. Es gelang jedoch blühende Dörfer, Felder und Gärten zu gestalten. Das Banat war unter österreichisch-ungarischer Herrschaft, gehörte genau zu Südungarn. Das Banat wurde oft auch die „Kornkammer“ Europas genannt. Obwohl die Landessprache einigemale wechselte, blieb die deutsche Sprache – oder das, was aus der Verschmelzung der ganzen vorhandenen Dialekte, darunter auch Französisch – als „Banatschwäbisch“ entstanden ist. Die „Idylle“ wurde vom Ersten Weltkrieg gestört, das Banat gehörte letzten Endes zu den Verlierern und wurde in drei (ungleiche) Teile geteilt, der größte Teil fiel 1920 zusammen mit Transsylvanien an Rumänien. Ein rumänischer Journalist, Dan Adrian Caramidariu, schreibt, dass damals „die Tragödie des Banates“ (Tragedia Banatului) begann. Und 90 Jahre danach – die Kummerkammer Europas - gibt es nur noch vereinzelt Rumäniendeutsche im Banat und Siebenbürgen.

(Was schreibt Alexander Graf in seinem Buch "Auf der Suche nach unseren Wurzeln". Zitat Seite 5: „Das wir *fast* alle Nachkommen tüchtiger, fleißiger Bauern und Handwerker sind, die eine beispiellose Lebensleistung erbracht haben, ohne die es keine menschenwürdige Zukunft für uns und unsere Kinder und Enkelkinder gegeben hätte... In der sozialistischen Ära hat man versucht die Leistungen unserer Vorfahren klein zu reden, einige Schriftsteller haben sich nicht gescheut das Menschenbild der Schwaben verzerrt, JA FALSCH darzustellen. Aber es gibt auch Ausnahmen, so in dem Buch 'Ghidul Banatului' von Dr. Emil Gradinariu und

Ion Stoia-Udrea: Die Schwaben sind ein fleißiges Volk und haben mit ökonomischem Sachverstand in kurzer Zeit eine ausgezeichnete materielle Basis geschaffen... Sie sind bewundernswerte Landwirte... mit gut ausgestatteten, ordentlichen Bauernhöfen." Davon finde ich bei Herta Müller und C.D. Florescu NICHTS! Warum? Weil BEIDE „geistig“ noch NIE dort waren! Und warum *fast* alle? Weil einige ihre Herkunft vergessen haben – sie vielleicht gar nicht kannten oder kennen - und heute ihre „freie Meinung“ äußern dürfen, auch wenn die Identität total falsch dargestellt wird!) Mit dem Lebensstandard ging es abwärts aber mit der Unzufriedenheit mit den neuen Machthabern aufwärts, so dass Hitler nach seiner Machtübernahme ein leichtes Spiel hatte. Rumänien ging sogar einen Pakt mit Hitlerdeutschland ein und marschierte Seite an Seite mit Deutschland in die Sowjetunion ein. (Ob sich alle freiwillig ins deutsche Heer einreihen, sei mal dahingestellt. Bei dem Übergang aus der rumänischen in die deutsche Kaserne wurden die „Freiwilligen“ mit aufgepflanzten Gewehren „begleitet“. Wer nicht mitmachte, dem wurden die Fensterscheiben zertrümmert und auch Schlimmeres angetan. Mussten in Deutschland nicht auch alle „freiwillig“ mitmarschieren?) Nach dem Fiasko von Stalingrad, wechselten die Rumänen die Fronten und die Deutschen aus Rumänien waren ALLE Nazis und mussten vor der Roten Armee flüchten.

Nach dem Krieg begann die Zeit der Enteignungen und Deportationen (Russland für Banater Schwaben und Siebenbürger Sachsen - dass jeder, der es nur konnte, sich davor gedrückt hat, müsste jedem Leser einleuchten - und Baragan für Banater Schwaben, die dort der einheimischen rumänischen Bevölkerung – falls vorhanden - als Verbrecher vorgestellt wurden). In die leergeräumten Häuser zogen die rumänischen Nationalkommunisten der ersten Stunde ein. Gleichzeitig hatte man „Angst“, dass Revanchisten aus dem Ausland kommen, um die „angeblichen“ Errungenschaften und den Aufbau des Kommunismus zu stören, so dass man sich mit gut bewachten Grenzen und gut ausgebildeten und bewaffneten Grenzern, sowie mit einem Geheimdienst, der mit der Gestapo konkurrieren konnte, schützen musste. Es kam kein einziger Eindringling, es wurden nur Menschen, die aus dem „glücklichen“ Kommunismus fliehen wollten, entweder gleich erschossen oder jahrelang eingesperrt. Durch die Kollektivierung verloren die deutschen Bauern (Rumänen zwar auch, aber die hatten nicht so große Verluste, gerade im Banat nicht, wo es auch keine rumänischen Großgrundbesitzer gab) fast alles was sie hatten. Mit der Landwirtschaft und Industrie ging es immer mehr bergab. Reisefreiheit und Meinungsfreiheit waren für alle Fremdwörter, nur für einige von der kommunistischen Partei (RKP) Privilegierte nicht. Das Spitzelwesen funktionierte hervorragend, auch heute noch. Wenn die ehemalige DDR ein Unrechtsstaat war, was war dann Rumänien?

Fast alle Rumäniendeutschen verspürten den Drang nach Freiheit, der aber vom Regime, das verhindern wollte, dass der Kommunismus im Ausland „Schaden“ nimmt, unterdrückt wurde. Ja auch für unsere 68er und jene, die deren Geist weitertragen, muss es eine Blamage ihrer stumpfen Ideen gewesen sein. Allerdings wollten nicht

alle das Land verlassen, denn einige (wenige) hatten sich mit dem Regime „arrangiert“ (und wurden zu Privilegierten). Irgendwann begann eine Ausreisewelle, viele „schmierten“ mit Devisen gewisse Stellen der Securitate, um schneller an die Ausreisepapiere zu gelangen. Gleichzeitig hat der Deutsche Staat für die Ausreisewilligen (70er- und 80er-Jahre) bezahlt, was letztes Jahr in den TV Beiträgen „Teurer Freikauf“ und „Deutsche gegen Devisen“ dargestellt wurde. Ganz sicher sind auch einige Spitzel „eingekauft“ worden. Ja unter Banater Schwaben und Siebenbürger Sachsen waren auch welche dabei, die heute mehr Freiheiten genießen, als die Rumäniendeutschen seinerzeit unter Hammer und Sichel und sie dürfen auch ihre freie Meinung äußern (die ehemaligen Privilegierten). Und ganz besonders Privilegierte durften sogar mit PKW, Dachgepäckträger und Anhänger und das noch ohne Kontrolle, „obwohl man den anderen den Wagen beinahe auseinandernahm“ auch noch ERNEUT „flüchten“. (Man wollte nach Italien, dann doch 1982 nach Deutschland – da lief aber gerade die Freikaufaktion – und landete dann in der Schweiz!) Nun wird in der neuen deutschen Literatur, die mit den ehemaligen Machthabern recht enge Kontakte hatten, versucht das Ansehen der Banater Schwaben – und sogar deren Vorfahren vor 250-300 Jahren - zu beschmutzen. Wie sagte doch Alexander Graf : „... die Leistungen unserer Vorfahren klein zu reden, einige Schriftsteller haben sich nicht gescheut das Menschenbild der Schwaben verzerrt, JA FALSCH darzustellen.“ Das war nicht nur damals so, das ist auch heute noch so und zwar unter dem „Schutz und Schirm“ der Künstlerfreiheit.. Und sie fanden sogar einen Fanclub, der am „Straßenrand“ steht, jubelt und Preise vergibt! Trotz Volksverhetzung! Die gedemütigten und diskriminierten Banater Schwaben haben kein Recht, ihre Meinung in den Medien zu äußern. Moderne Pressefreiheit für Privilegierte! Oder menschenunwürdige, leserverachtende Voksverdummung? Die Banater Bauern - so Herta Müller – die arbeiteten solange es hell war, kehrten oft spät am Abend nach Hause zurück und „dachten und sprachen nur über ihre Arbeit“ und nicht über Schundliteratur. In Herta Müllers „Niederungen“ – woran sich auch Florescu orientiert hat, denn sie beackern beide dasselbe Thema - wird die Lebensweise der Banater Schwaben an einem wohl einzigartigen Beispiel im Banat derart übertrieben, dass eigentlich alle Deutschen Ämter, Verbände und Institutionen auf die Banater Schwaben – bei ihrem Freikauf (1982+/-10 Jahre) und ihrer Umsiedlung - als "gefährliche Übeltäter" hätten aufmerksam werden müssen: das Jugendamt wegen Einprügeln auf Kinder, Frauenorganisationen wegen Diskriminierung und Erniedrigung der Frauen (bei Florescu gibt es nur „dicke, fette Hausfrauen, die fettige Gemüsesuppen kochen, sich voll laufen lassen und streiten“), Tierschutzorganisationen wegen Tierquälerei (z.B. den Hund mit dem Fuß getreten, bis er verendete, dem Kalb das Bein abgehackt, damit es notgeschlachtet werden konnte), der Drogenfahndung (weil „vermummte“ Großmütter Mohnkuchen backten und auserwählte Banater Krähenmist als Drogen nutzten), die Polizei wegen gewalttätiger und besoffener Männer und Korruption. (Die 68er dürfte es wohl auf den Plan

gerufen haben, wegen der "Aufarbeitung der Nazivergangenheit". Die Nazis haben in Rumänien ihren Senf – siehe Enteignungen, Deportationen, Kollektivierung, Bespitzelung, usw. - abbekommen!) Alles wird noch von Inzucht und Fremdgehen und übertriebener Sauberkeit und Sparsamkeit abgerundet. Die Inzucht hat Florescu vergessen, dafür gibt es bei ihm keine „übertriebene“ Sauberkeit mehr, denn bei ihm haben sich die Protagonisten überhaupt nicht mehr gewaschen: „Sie fanden den eben so übel riechenden anderen, mit dreckverkrusteten Füßen, nach Kot und Urin stinkend unter der – in banatdeutschen Haushalten nicht vorhandenen – Strohecken“. Er setzte aber noch einiges drauf, gerade was die Vorfahren aus Lothringen betrifft: Frontenwechsler, Mörder, Hausabfackeler, Geiselnnehmer, Vergewaltiger, Zigeunerjäger, Zigeunerhenker, usw. Und diese Verbrecher sollen den Banater Ort Triebswetter gegründet haben?!... Da müsste jedem ein „Licht aufgehen“, falls er überhaupt einen „Schalter“ hat! Wer könnte schon ein Interesse daran gehabt haben, die Banater Schwaben zu verleumden? Mitten in der "Freikaufaktion" 1982? Dem Jahr in welchem Florescu mehrfach mit eigenem PKW samt Dachgepäckträger und Anhänger flüchten konnte, der dann für die Beschreibung dieser Flucht, für das Referieren (in der Werbung zum Erstlingsroman) der Heldentaten Ceausescu und dem Mitmarschieren am Nationalfeiertag der Nationalkommunisten in der ersten Reihe, dem Lobgesang auf Kommunisten und deren Einrichtungen, 2001 ebenfalls Preise bekommt? Wurden manche Preise nach dem rumänischen kommunistischen "Beziehungs-Prinzip" vergeben? Was in der Werbung stand, steht aber gar nicht im Erstlingsroman drin. Und seither werden die Leser bei allen Kommentaren, Berichten und Klappentexten belogen. Die Desinformationspolitik in den Medien (FAZ, NZZ, alle waren sie dabei) hat aber schon 1982 mit Herta Müllers „Niederungen“ begonnen, wie in den menschenunwürdigen Regimes der Länder Osteuropas.) Was mussten sich die Ausreisewilligen in Rumänien für Vorwürfe und Erniedrigungen von der RKP (Rumänischen Kommunistischen Partei) und deren Handlanger - der Securitate - alles anhören: Überläufer, Verräter, Verbrecher usw., genau so wie in Florescus Roman die Triebswetterer und ihre Vorfahren beschrieben werden. Das herausragende Beispiel von verlogener und volksverdummender Presseberichterstattung war letzten Sommer im SchwaBo zu lesen: „Texte voll Sinnlichkeit“ und das Lesen bereite ein „Erkenntnis förderndes Vergnügen.“ Ja, das stimmt schon und zwar für Rassisten, die sich über die Verleumdung und Erniedrigung anderer lustig machen und freuen können! Wie „sinnlich“ und „Erkenntnis fördernd“ schreibt hier ein „privilegiertes“ Rumäne mit altkommunistischen Wurzeln über Banater Schwaben: „Animalische Kopulation, Gestank nach Kot, Urin und dreckverkrusteten Füßen, fanden sie schnell den genau so übel riechenden anderen unter der Strohecke, Geburten auf dem Mist, ständig besoffenen Burghütern und Feldwächtern.“ Ganz übel wird den Obertins mit ihren lothringischen Vorfahren mitgespielt: „Frontenwechsler, Verräter, Zigeunerjäger,

Zigeunerhenker, Mörder, Brandstifter, Vergewaltiger, Geiselnnehmer, usw.“ Zweimal werden den Triebswetterer Banater Schwaben und den Obertins Verbrecher untergejubelt (und keiner merkt wohl etwas): Einmal nimmt der Mörder und Geiselnnehmer nach dem 30-jährigen Krieg den Namen Obertin an und ein zweites Mal der Jakob „ohne Name“ – der Zigeuner, der über die Karpaten aus dem Osten kam – Elsa heiratete und den Namen Obertin annahm, den Sohn an die Russen verriet und Katica ermorden ließ. Im Banat wurde nach einer Trauung, Vermählung (damals aus dem Familiensippenbuch der Triebswetterer Kopulation) grundsätzlich immer der Name des Mannes angenommen. Und die Banater Schwaben hatten nie so gute Beziehungen zu den Zigeunern, dass je eine banatschwäbische Frau einen Zigeuner geheiratet und dass es auch Zigeuner als Halbbrüder gegeben hätte. Und das ALLES wird in den Medien, in Lehrerfortbildungsanstalten und in Schulen vorgelesen (weil es wohl so anspruchsvoll ist) und verbreitet: „DAS waren die Banater Schwaben, die Überläufer, Verräter und Verbrecher, die dem Kommunismus den Rücken gekehrt haben!“ (Ausgenommen die Privilegierten!)

Der Roman: "Jacob beschließt zu lieben" von Catalin Dorian Florescu:
Das ist kein Geschichtsroman der Banater Schwaben, das ist kein Familienepos der Triebswetterer Familie Obertin, das ist eine Kriminalisierung unserer Ahnen und Vorfahren aus Lothringen, das ist eine Identitätsverfälschung der Banater Schwaben, das ist eine Schmähschrift gegen die Triebswetterer im Besonderen und Banater Schwaben im Allgemeinen!
Der reale Name Triebswetter und alle real existierenden Triebswetterer Familiennamen, die zusammen mit ihren Kurzgeschichten, die negativ aufpoliert aus dem Familienbuch übernommen wurden, dürfen kein Thema für einen Roman, der zwischen Wirklichkeit und Fiktion keinen Unterschied macht, sein.
Jakob (mit k, die deutsche Schreibweise) ist der Böse und Üble und Jacob (mit c, die rumänische Schreibweise) ist der Liebe und Gute, sagt in meinen Augen alles aus. Der Autor spielt mit Identitäten, die er mit "einem" Buchstaben verändern kann (siehe Thüringer Allgemeine). Das ist trotz literarisch vollkommen gestalteter schriftstellerischer Meisterleistung NATIONALISMUS und RASSISMUS!
Ihre Väter haben unsere Eltern um ihr Vermögen und ihrer Freiheit beraubt und die Söhne berauben uns jetzt unserer Identität. Und die Privilegierten merken nichts? Oder wollen sie nichts merken?
Das ist eine Beleidigung, Erniedrigung und Diskriminierung sowie Verhöhnung und Verspottung der OPFER der rumänischen kommunistischen DIKTATUR!
Dies gilt auch für alle, die diesen Roman in grenzenlosen Kommentaren loben und für alle die, die angeblich viel für das Gelingen des Romans beigetragen haben, bei welchen sich der Autor bedankt: "Der Autor dankt dem Land Schleswig-Holstein und den Städten Erfurt und Baden-Baden sowie dem Literarischen Colloquium Berlin und der Bosch-Stiftung für die Unterstützung dieses Romans".
Irgendwie lauter Privilegierte?...

Was steht auf einem Gedenkstein der Donauschwaben (Donauschwabenufer Ulm).
„... Und so verstreuten sich die Donauschwaben über die ganze Welt und wurden überall geachtete Bürger...“ ... nur bei Herta Müller (in "Niederungen") und Catalin Dorian Florescu (in "Jacob beschließt zu lieben") NICHT! (... Und das ist keine Fiktion, aber mit der Künstlerfreiheit kann man diese Menschen verleumden und diskriminieren, bei Florescu sogar zusammen mit ihren Vorfahren „mit Blut an den Händen“ und als „Selbstmörder, Geiselnnehmer, Vergewaltiger“ kriminalisieren.)
Ich finde diesen Roman daher TOLL, und zwar als ein die BANATER SCHWABEN DISKRIMINIERENDEN Schundroman! Das ist Verhöhnung und Verspottung der Opfer der menschenunwürdigen Regimes durch Privilegierte. Und so einem Schundwerk muss man Preise vergeben! Gratulation!
Das Menschenbild und die Identität, die Lebensweise, die Sitten und Bräuche der Banater Schwaben verzerrt und falsch darzustellen, sehe ich nicht als Fiktion und Künstlerfreiheit, sondern als Volksverhetzung an!
(Ende meiner Rezension.)

Wie hieß es da doch? "Fleißige, tüchtige Bauern und Handwerker". Finden wir die auch in Herta Müllers und C.D. Florescus Romanen? Nein! Sie haben ja Künstlerfreiheit! Das akzeptiere ich auch noch, aber nur bis zur Volksverhetzung (wenn etwas über eine Minderheit so dargestellt wird, wie es nie war, was z.B. zum Lächerlich machen führt). Aber in Interviews, selbstverfasste Berichte und Kommentare erwarte ich keine "Fiktionen", das Synonym für "glaubwürdiges Lügen", sondern die Wahrheit. Diese fehlt aber bei beiden, es gibt eine regelrechte Leuchtspur von Lügen, die nur gelingt, weil "hier" keiner (vom ehemaligen kommunistischen Lügen- und Kleptokraten-Staat etwas weiß und) den Wahrheitsgehalt überprüfen kann und AUCH NICHT TUT, weil den angeblichen "Dissidenten" geglaubt wird.
Genau für die Nachkommen dieser "tüchtigen, fleißigen Bauern und Handwerker" setze ich mich ein, weil es andere, die es tun sollten, nicht tun, um die "menschwürdige Zukunft für uns und unsere Kinder und Enkelkinder" zu sichern. Diese Nachfahren, die aufs Äußerste in den Romanen entwürdigt wurden, ihre Identität regelrecht entstellt wurde (das ist Volksverhetzung), sind heute nicht in der Lage, sich gegen diese unverschämten, menschenunwürdigen Krixler zu wehren bzw. sind sie immer noch traumatisiert vom Erlebten im Unterdrückungs- und Unrechtsstaat und seinen Spitzeln.
Daher schreibe ich nicht für alle Banater Schwaben, weil es einige nicht verdienen, dass man sich für sie einsetzt. Das sind die, die sich so aufführen, dass andere sie als Nazis bezeichnen müssen und die andere Gattung, die der Verräter und Kollaborateure. Diese hat es schon vor der Umsiedlung und erst recht danach gegeben und es gibt sie heute noch. **Fans der ehemaligen menschenunwürdigen Regierungen des Ostens, die heute noch immer versuchen, die Identität der Banater Schwaben zu untergraben, ins Gegenteil zu verdrehen, solche die diese Schmutzromane auch noch loben und weiterempfehlen.** Das gilt auch für die

Banater Landsmannschaft! Es reicht nicht nur "Tanzveranstaltungen" zu organisieren! Daher heißt es auch weiter oben *fast* alle!

Schriftsteller, die in Romanen die Künstlerfreiheit für „Persönlichkeitsrechtverletzung“ (C.D.Florescu), „Volksverhetzung“ (Herta Müller und C.D.Florescu) und „Verunglimpfung des Antlitzes von Toten“ (C.D.Florescu) missbrauchen, sollten von deutschen Institutionen keine Preise erhalten. (Den Holocaust darf niemand leugnen, aber die Opfer der Vertreibung und des totalitären Unrechts durch kommunistische Diktaturen sollte man auch nicht vergessen und nicht wie den letzten literarischen Dreck behandeln.) Eine Banater Landsmannschaft (in der Zeitung „Banater Post“ wird ein Kommentar von Triebswetterern verweigert, dafür aber der eines ehemaligen kommunistischen Kulturredakteurs abgedruckt, die Banater Leserschaft in Deutschland belogen und betrogen), **ein DZM** (Donauschwäbisches Zentralmuseum Ulm), **ein DAAD** (Deutscher Akademischer Austauschdienst, der mir eher rassistisch als akademisch vorkommt, wie alle anderen auch, die Deutschland im Ausland vertreten), **das Goethe-Institut**, **der Wangener Kreis**, **die Hesse-Stiftung**, **der SBVV** (Schweizer Buch und Verleger Verband) und **ALLE deutschen und Schweizer Medien** sollten es auch **unterlassen, die Opfer der menschenunwürdigen Diktaturen zu verhöhnern und verspotten**, sei es durch „Texte voll Sinnlichkeit“, Romane, bei welchen das Lesen ein „Erkenntnisse förderndes Vergnügen“ sei und anderen **Lobgesängen**, sowie das **Übersetzen** in andere Sprachen (darunter auch ins Russische, was vor kurzer Zeit erst stattfand).

Kommentar einer Schweizerin: „Ich schäme mich als Schweizerin, dass dieser Roman, den Schweizer Buchpreis erhalten hat“. Und ich auch für die Schweizer, die das Recht haben, die Wahrheit zu erfahren.“ (Ende des Auszuges aus dem Brief an die Schweizer.)

Werden wir Banater Schwaben nach den „Fiktionen“ (also Lügen, denn die Romanschreiber haben „Narrenfreiheit“, wenn es auch Rassismus ist) zweier Hassromanschreiber, die für ein Regime arbeiteten, dass längst untergegangen ist, beurteilt und behandelt? Ich habe schon die Bemerkung gehört, dass das ja dasselbe wie bei Herta Müller wäre. Das stimmt leider nicht. Bei Herta Müller wurden keine Namen genannt! (Dafür behauptet sie aber, dass es die ganze Vätergeneration war, die sie im Sinne der 68er voller Hass beschreibt, gemeint sind also alle Banater Schwaben.

So eine einmalig zerrüttete Familie, wie die, die sie in „Niederungen“ beschreibt, gab es NIE im Banat.)

Und der renommierte C.H.Beck-Verlag? Im Vorfeld der Auslieferung des Romans „Jacob“ haben mehrere Banater Schwaben den Verlag „vergeblich“ angeschrieben. Aber die FAZ hat es am 24.12.2013 über die Nazi-Vergangenheit des Verlages auf den Punkt gebracht (Auszug aus meinem Kommentar dazu, dessen Veröffentlichung natürlich kommentarlos verweigert wurde, Ausschnitt, Zitat):

„Daraus mein Fazit: „Ein gewisser ‚Ansatz von Nazis‘ gehört wohl schon noch immer zur Geschichte des C.H. Beck-Verlages, weswegen dem rassistischen Roman des Autors 2011 auch ‚stattgegeben‘ wurde“. So finde ich, dass der letzte Satz: **„Wahrscheinlich sind gute Manieren der größte Unterschied zwischen C.H. Beck und Deutschlands heute“**, doch etwas aus dem Rahmen fällt. Welches waren die guten Manieren, die beim Beck-Verlag anzutreffen waren, als festgelegt wurde, dass der Roman „Jacob“ gedruckt werden soll?

„Wo immer sich Deutschland befand, war der Verlag. Und als Hitlers Besessenheit das Land dumm, blind und grausam machte, passte sich C.H.Beck ebenfalls an.“ Das kann man i.b. auf den vom C.H. Beck Verlag gedruckten, Roman „Jacob beschließt zu lieben“ mit „kleinen Einschränkungen“ auch sagen. („**Erlebtes und Erfahrenes bleibt immer individuell**“, ist eine Antwort vom C.H. Beck Verlag. **Ceausescu, Honecker und die menschenunwürdigen Regimes hat es nie gegeben, das haben wir nur geträumt.**) **Glauht man des Autors Geschichten immer noch beim C.H. Beck Verlag und bei allen Medien, die von diesem „bedrängt, bedroht, bezahlt oder unter Druck gesetzt“ werden?“**

(Zitatende, Kommentar zum FAZ Beitrag „Deutsche Brüder“ 24.12.2013)

Ich wurde auch schon vom „renommierten Verlag“ bedroht und eingeschüchert, und meine Antwort war (Ausschnitt, Zitat):

„Den Jakob Oberten gibt es wirklich und er hatte eine Begegnung mit C.D. Florescu. und Triebswetter gibt es auch wirklich und im "Treffil-Buch" stehen alle Familiennamen (außer den beiden Zigeunern, sogar Katiza), die im Roman vorkommen, drin. Das "Treffil-Buch" ist auch online und den Tipp hat der Autor vom Verfasser selbst bekommen:

<http://www.triebswetter-banat.ro>

(Es ist eigentlich egal, ob er aus dem Buch oder aus dem Internet abgeschrieben hat.) Herr Hielscher Sie könnten doch noch einmal den "Jacob..." lesen und dann im Internet nach den Triebswetterer Familiennamen suchen und die Geschichten vergleichen. Wenn Sie dann die "abwägigen Stellen" markieren, wir haben 292 Stellen gefunden, so haben Sie dann auch ein "angemaltes Buch". Und wenn Sie wirklich Prof.Doktor sind, dann kommen sie zu demselben Schluss wie die Schweizer Schüler: "Ich schäme mich langsam als Schweizer, dass dieser Roman den Schweizer Buchpreis bekommen hat". Zu "ehrschneiderischen Behauptungen" will ich Ihnen einige Szenen/Zitate aus dem Buch niederschreiben. Zum noch lebenden Jakob Oberten (was im rumänischen Ausweis Iacob Oberten geschrieben wird) aus Triebswetter:

- sein Vater ist ein Zigeuner;
- seine Mutter ist eine Hure;
- er wurde auf dem Mist geboren;
- er verrät (als Vater) seinen Sohn an die Russen;
- sein Halbbruder ist ein Zigeuner;
- seine Vorfahren aus Lothringen sind: Mörder, Überläufer, Zigeunerjäger, Zigeunerhenker, Brandstifter, Vergewaltiger, Geiselnnehmer.

Gehts noch? Herr Professor? Wo bleibt die Würde dieses Mannes? Und die der anderen Triebswetterer? Sowie die verunglimpften Toten?

In einer Werbung sagt Florescu .dass er die Dynastie der Obertins beschreibt, die Zivilisationsstifter Triebswetters" und damit wird ganz Triebswetter dermaßen erniedrigt und verleumdet, dass Sie sich das gar nicht vorstellen können, denn Sie sind nicht im Kommunismus seiner Landsleute aufgewachsen.

Weiter:

-Triebswetter ist ein Ort von Selbstmördern und Pechvögeln;

-die Vorfahren der Triebswetterer aus Lothringen haben ihre alte Heimat mit Blut an den Händen verlassen;

-die geteilte Minderheit der Banater Schwaben hat etwas gegen seinen Roman, das sind "reaktionäre traditionalistische Kreise" (Worte DIREKT aus dem Munde Ceaușescu);

-und nicht zuletzt, der falsche Aberglaube und die verfälschte Identität und Geschichte der Banater Schwaben und Triebswetterer.

Ceaușescu wollte die Identität der Minderheiten (vor 1989) auslöschen (siehe Nachrichten aus jener Zeit), Florescu holt es jetzt nach mit seinem Roman. Was er beschreibt, sind keine Banater Schwaben oder Triebswetterer.

DAS NENN ICH VOLKSVERHETZUNG!“ (Zitatende)

(Das komplette Schreiben an den C.H.Beck-Verlag steht in meinem Buch „Gehört Verleumdung zum Brauchtum der Banater Schwaben?“ ab Seite 249.)

Auszüge aus meinem Schreiben (ab Seite 190 in meinem Buch „Gehört Verleumdung zum Brauchtum der Banater Schwaben?“) an Radio Temeswar:

„Der erste Satz, den ich über Florescu gelesen habe, war **GELOGEN!**

Da hieß es doch beim Verlag: "1967 in Temeswar geboren... 1976 erste Ausreise mit dem Vater nach Italien und Amerika... Rückkehr acht Monate später... 1982 ENDGÜLTIGE Flucht in die Schweiz..."

Und das mit eigenem PKW mit Dachgepäckträger und Anhänger! Wer konnte damals in Rumänien einen Pendelverkehr zwischen Ost und West organisieren? Wer bekam schon seinen Pass in vier Tagen? Welcher Banater Schwabe hatte dieses Glück? Als wir darauf aufmerksam gemacht haben, wurde .die endgültige Flucht" - was eine große Lüge war - vom Verlag umgewandelt. Jeder Banater Schwabe weiß, was das bedeutet, mit Ausnahme einiger 35-Jähriger vielleicht nicht, denn die haben Deportation und kommunistische Unterdrückung nicht mehr erlebt und sind genau in der "Generation Doof" angekommen und wurden davon angesteckt, falls sie nicht zu dem Personenkreis gehörten, über die ich vorher (es handelt sich um Privilegierte des menschenunwürdigen Regimes) schon etwas geschrieben habe. Die 35-jährigen Banater Schwaben wissen es auch nicht mehr - oder sie haben es noch nie gewusst und da gehören meine Kinder auch dazu - was das Folgende bedeutet:

- in Rumänien gute Beziehungen zu haben und täglich der Miliz (Miliz = Securitate) zu berichten;

- durch diese „Beziehungen" grenzenlose Freiheiten zu genießen, die kaum jemand in Rumänien in jener Zeit nutzen konnte (Italien, Amerika, aus dem Lebenslauf);

- die Möglichkeit zu haben, mehrmals, sogar mit dem eigenen PKW, zu flüchten;

- die Heldentaten Ceaușescu zu referieren (Werbung für den Kommunismus);

- am Nationalfeiertag in der ersten Reihe mitzumarschieren (aus der Werbung zu "Wunderzeit");

- Triebswetter als Ort von Selbstmördern und Pechvögeln zu beschreiben;

- Triebswetterer als REAKTIONÄRE, traditionalistische Kreise zu bezeichnen;

- Ceaușescu auf gleicher Stufe wie Vater und Mutter (Zeit-Online) zu stellen;

- genau am 23. August, am Nationalfeiertag, einen Bericht in der Zeit-Online über Ceaușescu und Rumänien zu posten?

Was soll man dann von den deutschen Kulturredakteuren erwarten, für welche diese Themen ein großes Fragezeichen mit vielen Unbekannten bedeuten, die gegebenenfalls auch noch dafür, unter dem Zeichen der "Presse- und Meinungsfreiheit für alle" gerade stehen wollen. Nur was keiner weiß, dass die Kulturredakteure im kommunistischen Regime Ceaușescu keine anderen als Securitate Mitarbeiter waren, die heute noch mehrmals Loblieder auf Florescu in der Banater Post (ganze Seiten füllend) veröffentlichen.“ (Zitatende)

Was mich interessieren würde. Haben Sie nie etwas über Banater Schwaben oder Triebswetter gehört/gelesen?

Wer hat Sie auf die Idee gebracht, diese Lesung zu veranstalten/organisieren? Wurden sie erpresst, gezwungen, bezahlt dies zu tun? Sie müssen mir natürlich nicht antworten, wenn Sie nicht wollen, aber können Sie sich vorstellen, dass ich mir diese Fragen stelle. Glauben Sie nicht, dass Sie von „dieser Person“ auf die übelste Art und Weise benutzt wurden, Werbung für einen rassistischen Roman zu machen? Der Autor hat bei seiner Lesung bestimmt nicht die Passagen, die ich hier beschrieben habe gelesen und so die Leser/ Interessenten (wie auch die Presse schon so oft) „hintergangen“.

Seit Herta Müller wird in den Medien regelmäßig gelogen. Ich will darauf hier nicht näher eingehen, aber alle Berichte, die ich über Florescu und Herta Müller in den letzten Monaten gelesen habe, waren (teilweise) gelogen.

Näheres können Sie im Internet nachlesen.

<http://www.hog-triebsetter.de/Roman-HM.htm>

<http://www.hog-triebsetter.de/Roman-HAV.htm>

<http://www.hog-triebsetter.de/Roman-FAZ.htm>

<http://www.hog-triebsetter.de/Roman-BamS.htm>

<http://www.hog-triebsetter.de/Roman-Medien.htm>

Sie haben es hervorragend organisieren können, dass Florescu sein „großes“ Meisterwerk bewerben konnte.

Ich habe alle „Übelkeiten“, die der Autor meinen Landsleuten aus Triebsetter angetan hat, in einem Buch zusammengefasst und ich wollte Sie bitten dieses Buch doch auch bekannt zu machen.

Gegebenenfalls würde ich sogar nach Passau kommen (etwa 400km) um Klarheit zu schaffen.

Gehört Verleumdung zum Brauchtum der Banater Schwaben?

Ist gesellschaftlicher Wandel:

Lug, Betrug und Heuchelei?

Ist der Medienbeitrag zum „großen“ Roman

„Jacob beschließt zu lieben“ Fiktion oder Volksverdummung?

<http://www.franz-balzer.de/verleumdung.htm>

Dazu lege ich Ihnen einige Flyer bei, die Sie verteilen könnten. Bücher Pustet und die Passauer Neuen Nachrichten bekommen auch Post von mir.

Noch eine Internetadresse. Ein Telefonat (mit Bildern aus Triebswetter und Untertitel), welches ich mit dem „Doppelprotagonisten“ Jac/kob Obertin aus Triebswetter geführt habe:

<http://www.vimeo.com/110132454>

Auf Vimeo finden Sie auch ein Interview (aber in rumänischer Sprache) mit dem Autor Florescu. Ich habe die wichtigsten Passagen übersetzt:

<http://www.vimeo.com/99910669>

Vielen Dank für Ihre Geduld.
Mit freundlichen Grüßen
Franz Balzer

.Persönlichkeitsrechtverletzung,
Volksverhetzung, und Verunglimpfung
des Antlitzes von Toten bei gleichzeitiger
Diskriminierung ALLER Triebswetterer.
Dafür steht hier eine intelligente
.Jury. von Preisvergebern:
NZZ,SRF2, SBVV, FAZ usw.

